

Der Krieg in der Ukraine wird mit einem Knall enden – bald



17. Januar 2023 | Philip Kraske

Inmitten der empörten Reaktionen auf die [Enthüllungen](#) von Ex-Kanzlerin Angela Merkel über die Minsker Vereinbarungen, der Sorge über die „Beratung“ der Ukrainer vor Ort durch die Amerikaner und dem Hin und Her der Kampflinien vergisst man leicht, worum es im Ukraine-Krieg eigentlich geht: um den Kampf der USA, ihren Status als einzige Supermacht der Welt zu erhalten. Genauer gesagt steht der Versuch der USA, China als rivalisierende Supermacht zu unterdrücken, im Mittelpunkt dieser Tragödie.

China ist im Verbund mit seiner Hintertür-Gasstation Russland ein nahezu unschlagbarer Gegner. Chinas Seehäfen können leicht abgeschnitten werden, wenn man Containerschiffen droht, sie nicht mehr anlegen zu lassen. Seine Hintertür ist eine andere Sache. Deshalb müssen die hartgesottene Leute in Washington, die von der [Wolfowitz-Doktrin](#) besessen sind, Russland ausschalten oder übernehmen. Das ist die *conditio sine qua non* [notwendige Bedingung] der amerikanischen Strategie. Ohne diesen Schritt fällt die Strategie auseinander.

Und dieser Schritt muss schnell erfolgen, denn schon jetzt nimmt die Konfrontation mit China an Fahrt auf.

Daher der Krieg in der Ukraine. Präsident Biden [sagte](#) aus dem Stegreif: „[Putin] kann nicht an der Macht bleiben.“ Später nahm er die Bemerkung [zurück](#), aber der Ausrutscher spiegelt offensichtlich die Denkweise im Oval Office wider. Der beste Weg, ihn abzusetzen, ist eine russische Niederlage in der Ukraine und der Rücktritt des Präsidenten, der dann (wie die Neocons hoffen) durch einen gefügigen Säufer wie Boris Jelzin ersetzt wird. Ich könnte mir vorstellen, dass die Außenpolitiker

schon vor langer Zeit davon überzeugt waren, dass sie es im Grunde ihres Herzens lieber auf diese Weise machen würden. Denn der andere Weg ist nicht schön.

Gar nicht schön: Die andere Option ist ein Atomangriff. Eine Invasion Russlands wird nicht ausreichen. Die Russen würden das schon aus einer Meile Entfernung kommen sehen. Und sie würden einen konventionellen Krieg auf ihrem Territorium nicht dulden, weil sie wissen, dass sie verlieren würden. Ebenso wenig würden sie einen weiteren Jelzin dulden, noch einen ausländischen Herrscher, der das Land in zehn Teile zerlegt. Lange bevor die Yankees auch nur einen HIMARS-Wurf von Moskau entfernt wären, würde Russland zu Atomwaffen greifen.

Die Gelehrten in Washington wissen das, so wie sie schon immer wussten, dass Russland einen konventionellen Krieg gegen die Ukraine unmöglich verlieren kann: ein flaches Land an seiner Grenze, mit einem Drittel der Bevölkerung und ohne wirkliche Kriegsressourcen außer einem Schauspieler-Präsidenten, der – Ehre, wem Ehre gebührt – Sand in der Sahara verkaufen könnte. Ich würde ihm seine [Büste](#) in den Hallen des Kongresses allein für die schiere Chuzpe geben.

Da ein konventioneller Angriff unmöglich ist, braucht Washington einen Krieg direkt an der russischen Grenze, um einen nuklearen Angriff zu rechtfertigen. Wer an dieser Entschlossenheit zweifelt, sollte sich vor Augen halten, dass dieser rücksichtslose Schachzug in internationalen Angelegenheiten durch vier Regierungen von Neocons aufgebaut wurde, die

1. die einschlägigen Rüstungskontrollverträge [außer Kraft gesetzt](#) haben;
2. ein demokratisch gewähltes Regime an der Grenze zu Russland gestürzt haben;
3. Europa von Russland abgekoppelt haben, wodurch die europäische Wirtschaft zerstört wurde; und
4. die NordStream-Pipeline buchstäblich zerstört haben, um sicherzustellen, dass das EU-Wrack auch ein Wrack bleibt.

Ich könnte mir vorstellen, dass diese Maßnahmen selbst bei den alten Hasen der US-Außenpolitik – Kissinger, Baker und Konsorten – ein paar Augenbrauen hochgezogen haben müssen. Bidens Mannschaft ähnelt fünfzehnjährigen Kindern, die im außenpolitischen Süßwarenladen losgelassen werden.

Meines Erachtens gibt es zwei Möglichkeiten, wie der Krieg eine nukleare Krise auslösen kann: wenn die USA oder die Nato in den Krieg eintreten oder wenn die Ukrainer einen Angriff mit chemischen oder biologischen Waffen gegen Russland durchführen, vielleicht mit einer schmutzigen Bombe. In beiden Fällen kommt es zu einer Krise, es werden Drohungen ausgesprochen, und die USA haben einen Vorwand, Russland nuklear anzugreifen – vielleicht nur mit einem Minimum an taktischen Atomwaffen, um eine Kapitulation zu erzwingen, denn nur Gott und die CIA wissen, was die Amerikaner tatsächlich tun können.

Es geht darum, einen glaubwürdigen Vorwand für einen Erstschlag zu haben; ohne den Ukraine-Krieg wäre die Glaubwürdigkeit problematisch gewesen – oder zumindest problematischer; ich zweifle nicht daran, dass dieselben gewandten Romanautoren, die uns das Kennedy-Attentat und den 11. September beschert haben, in der Not eine anschauliche Geschichte erfinden könnten. Was auch immer es ist, die Öffentlichkeit wird es akzeptieren, denn sie ist durch die Medienberichte

über Russland sorgfältig kultiviert worden: wie Putin sich in einen Diktator verwandelt hat, wie die LGBT-Gemeinschaft [verfolgt](#) wird, wie russische Männer [aus dem Land geflohen](#) sind, um der Wehrpflicht zu entgehen, und vor allem, immer wieder, hämmernd wie das Trommeln einer Heavy-Metal-Melodie, dass Wladimir Putin ein [Wahnsinniger](#), ein [Größenwahnsinniger](#) ist.

Wenn die ersten Bilder des gesprengten Moskaus auftauchen, wird Präsident Biden einer verängstigten Welt seine herzerreißende Entscheidung erklären, zuerst zuzuschlagen: Die Abdeckungen der sibirischen Raketensilos waren entfernt worden, der Funkverkehr war unverkennbar, Humint und E-Int bestätigten den Verdacht, die russischen Militärs waren plötzlich alle in Kommandozentralen im ganzen Land verschwunden, und der krönende Abschluss: Präsident Putins jüngster Geisteszustand sei „äußerst besorgniserregend“. Seine Erklärung ist nur Augenwischerei; die Öffentlichkeit wird, obwohl sie entsetzt ist, erleichtert aufatmen, weil sie weiß, dass es diesen Wahnsinnigen nicht mehr gibt.

Präsident Biden würde so etwas nie tun? Dieser nebelköpfige Großvater mag zwar voll und ganz [gegen den Dritten Weltkrieg](#) sein, aber sein außenpolitisches Team hat ihn inzwischen durchschaut und weiß genau, was es sagen muss, um ihn zum Handeln zu bewegen.

Die Außenpolitiker fürchten eine nukleare Antwort von Putin? Wohl kaum. Sie scheinen auch den Russen auf die Probe gestellt zu haben und sind damit zufrieden. Putin hat nicht reagiert, als:

1. die Nato wieder und wieder erweitert wurde;
2. Washington den Staatsstreich in Kiew inszeniert hat;
3. Washington (der einzige wirkliche Verdächtige, ob er nun selbst Hand anlegt oder nicht) die NordStream-2-Pipeline sabotiert hat; und
4. als Washington den Angriff der ukrainischen Regierung auf den Donbass unterstützt hat. Tatsächlich hat Putin acht Jahre lang mit dieser Gewalt gewartet, um schließlich einzumarschieren, nachdem er alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft hatte, um einen Krieg zu vermeiden, und selbst dann hat er keinen Krieg, sondern eine lahme „militärische Sonderoperation“ gestartet.

Fügt man all dies dem Wunschdenken der Neokonservativen hinzu, dass China, sobald Russland aus dem Weg geräumt ist, ein Kinderspiel sein wird, das sie genüsslich schmatzend verspeisen werden, so rückt ein nuklearer Erstschlag leicht in den Bereich des Machbaren. Hitler und Napoleon würden das verstehen.

Wie seltsam, dass der Drang, Russland zu erobern, immer wieder in der Geschichte auftaucht; es ist der wiederkehrende Alptraum des Westens, und so wird es auch dieses Mal sein – obwohl dieser Aspekt der Ukraine-Geschichte von unseren schlampigen Mainstream-Medien strikt ignoriert wird. Daher überlasse ich das letzte Wort dem argentinischen Schriftsteller Jorge Luis Borges, der sagte: „Die Vergangenheit ist unzerstörbar; früher oder später kommt alles wieder zurück, und eines der Dinge, die wieder zurückkommen, ist das Projekt, die Vergangenheit abzuschaffen.“

Kommentar dazu:

„Die Russen sind nicht so dumm, sich einem Erstschlag auszusetzen, der sie handlungsunfähig machen würde. Der einzige potenzielle Angreifer, die USA, würde damit Selbstmord begehen. Deshalb hat sich Amerika für eine Kriegsführung mit anderen Mitteln entschieden: politische Subversion, Wirtschaftskrieg, Einsatz von Lakaien wie der Ukraine usw.

Derzeit gehen ihnen die Ukrainer aus, die sie gegen Russland einsetzen können, das größte verfügbare Bevölkerungsreservoir, und nach ihnen gibt es niemanden mehr, der bereit wäre, an ihre Stelle zu treten und für Onkel Sam zu sterben. Das ist nicht das, was die Neokonservativen wollen, sondern das, was die Realität diktiert. Die Supermacht der Welt zu bleiben, ist nicht mehr machbar, das war nur eine Zeitspanne, die nun vorbei ist. Anstatt sich auf eine sanfte Landung vorzubereiten, agieren die USA stattdessen als Vandalen in der Welt und zerstören so viel wie möglich von dem, was andere aufzubauen versuchen. Es ist keine Ideologie mehr, Neo-Con oder was auch immer, sondern eine Quacksalber-Religion, die kein Happy End haben kann.“